

Die Leitidee ist so einfach wie überzeugend: Ein Netzwerk interregionaler Zusammenarbeit fasst die bestehenden bilateralen Parlamentspartnerschaften im südlichen Ostseeraum zusammen. Das bedeutet Bündelung und Konzentration der Kräfte aller Akteure anstelle von Nebeneinander- und Parallelarbeit. Im April 2002 im holsteinischen Ostseebad Hohwacht im Rahmen eines interkulturellen Workshops angedacht, ein Jahr später in Danzig in Form einer Gemeinsamen Erklärung über die interregionale Zusammenarbeit der Parlamente von der Präsidentin und dem Präsidenten der Landtage von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, Sylvia Bretschneider und Heinz-Werner Arens, gemeinsam mit den Vorsitzenden der Sejmiks der Wojewodschaften von Westpommern und Pommern, Karol Osowski und Brunon Synak, förmlich besiegelt, hatte das Parlamentsforum Südliche Ostsee am 20. und 21. September 2004 in Misdroy auf der polnischen Insel Wollin eine erste Bewährungsprobe als funktionsfähiges Arbeitsinstrument zu bestehen.

Parlamentsforum Südliche Ostsee

Deutsch-polnischer Regionalverbund gewinnt Gestalt

Von dem Parlamentsforum
berichtet Landtagsdirektor
Dr. Jürgen Schöning

Rund 30 Abgeordnete aus den vier Parlamenten diskutierten auf Einladung von Sejmikpräsident Karol Osowski, Stettin, im Plenum ebenso wie in Arbeitsgruppen Fragen der europäischen Strukturpolitik und der Entwicklung des Tourismus in der Südlichen Ostseeregion. Einen besonderen Akzent erhielt die Parlamentarierkonferenz durch die Teilnahme einer ebenso großen Zahl von Jugendlichen aus den beteiligten Regionen, die mit Blick auf den dritten Konferenzschwerpunkt "Ju-



Ostseepolitik stößt auch bei Jugendlichen zunehmend auf Interesse

gendpolitik" Binnensicht und eigene Betroffenheit in den Dialog mit der Politik einbringen konnten. Heterogenität kennzeichnete nicht nur die Zusammensetzung der Konferenz, sondern auch aus regionaler Sicht zeichneten sich Interessenvielfalt und Interessenunterschiede ab.

Umso bemerkenswerter ist die Gemeinsamkeit, mit der die Konferenzteilnehmer in einer einstimmig verabschiedeten Schlussresolution die ihre Länder und Regionen verbindenden übergeordneten Interessen im Ostseeraum formulierten.

Grundzüge der Schlussresolution

Die herausragende Bedeutung der europäischen Strukturpolitik für die Bewältigung der sozialen und ökonomischen Anpassungsprozesse nach der EU-Osterweiterung wird in der Resolution ebenso hervorgehoben wie die Notwendigkeit, die Unterschiede im Entwicklungsstand der Regionen und der Lebensverhältnisse zu verringern. Als Anerkennung der erfolgreichen Bemühungen bei der interregionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurde der Vorschlag der Kommission gewertet, diese Kooperation durch ein neues Ziel 3 "Europäische territoriale Zusammenarbeit" aufzuwerten. Dieser neue Förderansatz ist für die Bedürfnisse der Zusammenarbeit im Ostseeraum in idealer Weise zugeschnitten. Er trägt der Bedeutung



Hatte nach Wollin, der polnischen Nachbarinsel von Usedom, eingeladen: Sejmikpräsident Karol Osowski

der Regionen in dem größer gewordenen Europa Rechnung, fördert Bürgernähe, eigenverantwortliche politische Mitgestaltung und regionale Identität.

Die Überwindung kleinteiligen Konkurrenzdenkens und die Wahrnehmung gemeinsamer großräumiger Interessen sind weitere prägende Aussagen der Konferenz zur Tourismuspolitik. Es geht um Profilschärfung und Entwicklung unverwechselbarer Angebote in der Ostseeregion, damit nicht nur der zielnahe Ausflugsverkehr, sondern auch der Ferntourismus stärker angezogen werden. Zusammenarbeit bei dem Ausbau einer grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastruktur, eine deutlichere Zielgruppenorientierung, gemeinsame Vermarktungsstrategien und die Ausbildung von qualifiziertem Personal sind hierfür die wichtigsten Voraussetzungen.

Die Beteiligung junger Menschen an politischen Entscheidungsprozessen ist eine der Zielvorgaben des Parlamentsforums für die künftige Jugendpolitik im Ostseeraum. Hospitations- und Austauschprogramme bei deutschen und polnischen Abgeordneten können über eine Form des Kennenlernens politischer Abläufe hinaus Jugendliche zu gesellschaftlichem Engagement motivieren und die europäische Dimension grenzüberschreitender Kontakte zu einer persönlichen Erfahrung machen. ■